Auftrag : jeden feindlichen Eindringling fern zu halten

Autor(en): **Bogner, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715627

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

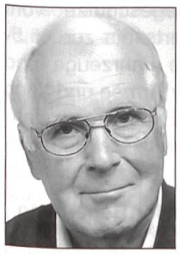
http://www.e-periodica.ch

Auftrag: Jeden feindlichen Eindringling fern zu halten

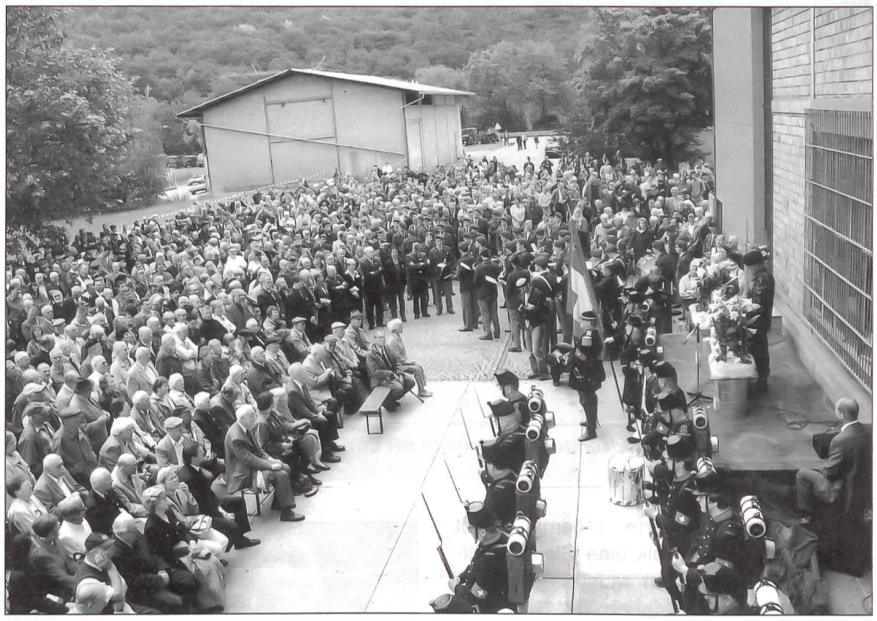
Wahrlich ein grosser Tag – die Eröffnung des Schweizerischen Militärmuseums Full

Seit 1989 betreibt der Verein Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal erfolgreich und ohne Hilfe des Bundes das bekannte Festungsmuseum Reuenthal. Der Verein hat in den letzten Jahren in der Region weitere militärische Anlagen, von der Geländesperre bis zum Infanteriewerk, erworben, restauriert und wieder ausgerüstet.

Damit werden diese Zeitzeugen der jüngeren Geschichte unseres Landes der Nachwelt erhalten. Auch die feierliche Eröffnung des Schweizerischen Militärmuseums am 5. Juni ist ein weiterer Schritt auf diesem Weg.



Wm Ernst Bogner, Oetwil am See



Zur Eröffnungsfeier erschienen die Interessierten in grosser Zahl.

Freude und Dankbarkeit

In seiner Begrüssungsrede standen für den eigentlichen Gastgeber, Dr. Thomas Hug, zwei Dinge im Vordergrund: Freude und Dankbarkeit. Freude herrschte über die Anwesenheit einer grossen Zahl illustrer Gäste, von den vier Referenten Bundesrat Christoph Blocher, Regierungsrat Ernst Hasler, Gemeindeammann Pius Hauser und Brigadier Fred Heer bis zu den Vertretern aus Politik und Wirtschaft, den Gönnern und Sponsoren und schliesslich den Gesandten aus dem Ausland, aus Deutschland, Frankreich, Rumänien, Russland, Iran und Korea. Dr. Hug freute sich, dass es einer Gemeinschaft von engagierten und begeisterten Idealisten gelungen sei, mit der Schaffung des Museums ein deutliches Zeichen gesetzt zu haben für die Geschichte und Tradition unserer Armee. Damit kann der Öffentlichkeit gezeigt werden, dass auch wehrtechnische und militärhistorische Gegebenheiten ein Bestandteil unserer Kultur und Geschichte sind.

Herzliche Dankbarkeit kam in den Begrüssungsworten von Dr. Hug klar zum Ausdruck. Er richtete Dankesworte an die zahlreichen Spender und Sponsoren, ohne deren finanzielle oder materielle Unterstützung das Projekt nie hätte realisiert werden können. Dabei vergass er auch nicht den grossen Dank an die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer auszudrücken, die seit Monaten ohne jegliche Entschädigung unzählige Wochentage und Wochenenden geopfert haben, um aus dem Gebäude dieses Werk entstehen zu lassen. Das ist gelebte Miliz!

Kavallerieschwadron 1972 defilierte vor der Festgemeinde.

Die Letzi der Eidgenossenschaft

Es war Bundesrat Blocher, der in der Geschichtstruhe suchte und dabei die richtigen Worte für den Fest- und Ehrentag fand. Bereits die Römer versuchten durch ein durchgehendes System von Wachttürmen und Kastellen die Barbaren draussen zu halten. Auch Zwingli bezeichnete den Rhein als die Letzi der Eidgenossenschaft. Die zentrale Bedeutung Full-Reuenthals geht aber auf den 9. Juli 1933 zurück, als Bundesrat Rudolf Minger im Amphitheater

Die Grussadresse des Bundesrates überbrachte BR Christoph Blocher.

von Vindonissa erklärte: «Niemals lässt sich das Schweizervolk eine Gleichschaltung nach deutschem Muster gefallen.» Ein Jahr darnach schrieb der Arzt und Kommandant der Infanteriebrigade 12, Divisionär und Nationalrat Eugen Bircher, dem EMD, man solle in Bundesbern die Errichtung eines «kleineren Forts in der Gegend Reuenthal – auf dem Stück» prüfen. Dies war militärisch nötig, weil über das Wehr des Kraftwerks Albbruck-Dogern rasch eine grosse Truppenzahl hätte über den Rhein geworfen werden können. Das musste verhindert werden. Birchers Idee setzte sich nach einem weiteren Jahr durch, sodass schliesslich am 1. März 1937 die Aushubarbeiten beginnen konnten. «Sie, Bürger und Soldaten», so Bundesrat Blocher, «haben es fertig gebracht, dass hier das Museum eröffnet wird und so die Erfolgsgeschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg und die vergleichbare Leistung vorher und nachher, im Kalten Krieg, nie vergessen wird. Darum bin ich Ihnen so dankbar!»

Krieg, Militär, Waffen und Gesellschaft

Brigadier Fred Heer spannte einen Bogen von der Zeit, da Krieg und Militär das Geschehen früherer Zeiten mitprägten, und zeigte, dass die Eidgenossenschaft stets mit kriegerischen Ereignissen und mit fremden Kriegsdiensten eng verbunden war. Er betonte die erste eidgenössische Solidarität, die den Willen zum Ausdruck brachte, sich gemeinsam der fremden Herrschaften zu erwehren bis hin zu jenem schrecklichen Bürgerkrieg, als Ende 1847 die eidgenössischen Truppen gegen die Milizen der Sonderbundskantone antraten. Er stellte fest, dass die Tatsache, dass ein Schweizerisches Militärmuseum fehlt respektive fehlte, doch sehr erstaune. Mit

Br Fred Heer im Gespräch mit dem Hausherrn, Dr. Thomas Hug.

Stolz und Dankbarkeit nannte er den Verein Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal, der erfolgreich und ohne Hilfe des Bundes das bekannte Festungsmuseum Reuenthal betreibt und nun diese hochinteressante Erweiterung feierlich einweihen kann.

Das Festungsmuseum Reuenthal und das Schweizerische Militärmuseum Full stellen sich vor

Im Jahre 1989 hat der rund 1800 Mitglieder umfassende Verein Militär- und Festungsmuseum Reuenthal im ehemaligen Artilleriewerk das Festungsmuseum Reuenthal eröffnet. Seither besichtigen jährlich rund 10 000 Besucherinnen und Besucher das wieder voll ausgerüstete Werk aus der Zeit des Aktivdienstes 1939–45.

Bisheriger Leistungsausweis des Festungsmuseums Reuenthal

Ab 1997 hat das Festungsmuseum in der weiteren Region 30 militärhistorische Anlagen aus der Zeit des Aktivdienstes samt Grundstücken vom Bund käuflich erworben, um diese Zeitzeugen vor Abriss, Zerfall oder Umbau zu bewahren und sie damit der Nachwelt zu erhalten. Praktisch alle diese Anlagen sind inzwischen mit grossem Aufwand aussen und innen restauriert und wieder voll ausgerüstet worden. Es finden sich darunter beispielsweise das grosse Infanteriewerk Koblenz Tunnel, die Bunker der Linie Fullfeld, der Artilleriebunker Villiger-Buck, die Übermittlungszentrale der 5. Division aus dem Jahr 1940 in Überthal, aber auch verschiedene Tanksperren, die heute mit ihren Hecken kleine Naturreservate bilden.
1998 hat das Festungsmuseum in Full eine provisorische Ausstellungshalle eröffnet, die auf engstem Raum eine umfassende Sammlung an Grossgeräten, darunter alle Schweizer Panzer vom berühmten Panzerwagen 1939 «Praga» bis zum Panzer 68, alle Schweizer Artilleriegeschütze vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zur 15,5-cm-Panzerkanone sowie Fahrzeuge und Fuhrwerke der Schweizer Armee und auch zahlreiche interessante Exponate ausländischer Armeen beherbergt hat.

Ein Museum von nationaler Bedeutung

Das Festungsmuseum Reuenthal hat sich in den 15 Jahren seines Bestehens zu einem Museum von nationaler Bedeutung mit einem ausgezeichneten Namen weit über die Landesgrenzen hinaus entwickelt. Das Festungsmuseum Reuenthal ist Mitglied des Verbandes der Museen der Schweiz und des Vereins Oberrheinischer Museumspass. Entsprechend setzen sich seine Besucherinnen und Besucher zusammen. Von Familien und zahlreichen Schulklassen über Firmen, Sport- und Freizeitvereine bis zu militärischen Schulen und Kursen sind alle Personenkategorien im Sinne eines repräsentativen Bevölkerungsquerschnitts vertreten.
Das Festungsmuseum Reuenthal leistet damit nebst dem Erhalt verschiedener historisch bedeutsamer militärischer Anlagen einen wichtigen Beitrag zur Auseinandersetzung der Bevölkerung mit Fragen der eigenen jüngeren Geschichte, thematisiert aber auch die Schweizerische Armee und damit die geschichtliche Notwendigkeit einer auf die jeweilige Bedrohungssituation ausgerichteten Landesverteidigung.

Das Schweizerische Militärmuseum Full entsteht

Ende 2002 ergab sich eine einmalige Gelegenheit. Die in Full/AG nahe beim Festungsmuseum gelegene ehemalige Produktionshalle der Chemie Uetikon AG wurde dem Verein Festungsmuseum Reuenthal zum Kauf angeboten. Die imposante Fabrikhalle mit rund 57 000 m³ Rauminhalt, mehreren Stockwerken, einer beein-

druckenden Industriearchitektur, grossem Parkplatz und eigenem Gleisanschluss wurde dem Festungsmuseum zum Preis von 1 Million Franken offeriert. Die Generalversammlung 2003 des Vereins Festungsmuseum Reuenthal hat den Kauf der Halle und den Ausbau zum Schweizerischen Militärmuseum Full einstimmig gutgeheissen. Nun galt es, die zum Kauf und zur Umgestaltung der Halle erforderlichen Mittel zusammenzutragen. Durch Spenden von Vereinsmitgliedern, Firmen, Stiftungen und Organisationen, aber auch durch Beiträge der Kantone Aargau, Zürich, Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie der Stadt Zürich konnte der Kaufpreis von 1 Million Franken zusammengebracht werden. Die Ausbau- und Renovierungskosten von rund 700 000 Franken wurden einstweilen durch ein hypothekarisches Darlehen finanziert. In der Zukunft wird es gelten, Mittel für den Abbau des Darlehens und sodann für einen weiteren Ausbau des Museums zusammenzutragen.

Aussenansicht der Museumshalle.

Wie präsentiert sich das neue Museum?

Das Schweizerische Militärmuseum Full zeigt auf gut 6000 m² Ausstellungsfläche einen Überblick über die Militärtechnik der Schweiz und des Auslandes, insbesondere aus der Zeit des 20. Jahrhunderts. Ausgestellt werden die umfangreiche Sammlung von Schweizer Panzern, Geschützen der Artillerie, Fliegerabwehr und Panzerabwehr mit ihren Zugfahrzeugen und insbesondere auch die grosse Werksammlung der ehemaligen Oerlikon-Bührle AG. Zu sehen sind aber auch verschiedene interessante Stücke ausländischer Armeen vom russischen Panzer T34/85 über die deutsche Fernbombe V1 aus dem Jahre 1944 bis zum Kampfpanzer Leopard 1A4.

Neben der statischen Ausstellung werden an Samstagen auch Exponate in Bewegung vorgeführt. Ein Schweizerischer Panzer-Fahrsimulator, der bis 2003 für die Ausbildung der Fahrer im Panzer 68/88 in Thun eingesetzt war, steht den Besuchern nach entsprechender Einführung auf Anfrage zur Verfügung. Zum Konzept des neuen Museums gehören auch ein umfangreicher Museumsshop mit Fachliteratur und Erinnerungsstücken sowie das mitten in der grossen Museumshalle gelegene «Bistro Militaire», wo Besucherinnen und Besucher in einmaliger Atmosphäre kleine Speisen und Getränke konsumieren können.

Öffnungszeiten

Die Saisonöffnungszeiten der beiden Museen dauern von April bis Ende Oktober.
Das **Schweizerische Militärmuseum Full** ist jeweils von Freitag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.
Das **Festungsmuseum Reuenthal** ist am Samstagnachmittag von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet.
Gruppenbesuche an anderen Wochentagen sind bei beiden Museen nach Absprache möglich.
Auskunft und Informationen für Gruppenbesuche sind erhältlich unter:
Tel. 0041 (0) 62 772 36 06
Fax 0041 (0) 62 772 36 07
Sekretariat:
Verein Militär- und Festungsmuseum Full-Reuenthal
Sonnenweg 14, CH-4314 Zeiningen
Tel. 0041 (0) 61 851 50 47,
0041 (0) 61 851 50 48
Weitere Angaben sind im Internet erhältlich unter:
www.militaer-museum.ch oder
www.festungsmuseum.ch
oder per E-Mail: info@festungsmuseum.ch

Auskünfte für die Medien:
Esther Hug, PR-Leiterin
Tel. 0041 (0) 61361 72 50,
Fax 0041 (0) 61 361 72 51, oder
Mobil 0041 (0) 79 240 96 56

Reges Interesse für die Ausstellungsobjekte in der Museumshalle.